

# Tätigkeitsbericht 2025



Verein Zürcher Eingliederung

**HAUPTSITZ MIT DEN BEREICHEN  
ADMINISTRATION + WERKSTÄTTEN:**

**TEXTILWERKSTATT, WERKATELIER,  
LEBENSMITTELABPACKEREI,  
PARK + GARTENPFLEGE**  
Neumünsterallee 10  
8008 Zürich-Riesbach  
T 044 388 49 01  
info@vze.ch  
www.vze.ch

**SCHREINEREI**

Forchstrasse 300  
8008 Zürich-Hirslanden  
T 044 272 58 49

**KERZENMANUFAKTUR**

Räffelstrasse 10  
8045 Zürich-Binz  
T 043 817 03 60

**ZÜRCHER KERZENZIEHEN**

am Hechtplatz  
8001 Zürich  
T 044 211 26 00  
www.zuercherkerzenziehen.ch  
Anfang November bis  
vor Weihnachten

**GEMEINSCHAFT ZÜRIBERG**

Wohnen und Arbeiten  
Zürichbergstrasse 110  
8044 Zürich-Fluntern  
T 044 251 31 32  
info-gz@vze.ch  
www.vze.ch

**HAUS 139: ATELIERS,  
AUSSENWOHNGRUPPEN**

Zürichbergstrasse 139  
8044 Zürich-Fluntern  
T 044 251 31 32

**STÖCKLI**

Neumünsterallee 10  
8008 Zürich-Riesbach  
T 044 380 46 85

**GEMEINSCHAFT ZÜRIBERG**

Wohnen und Atelier Alma  
Zürichbergstrasse 93  
8044 Zürich-Fluntern  
T 044 261 18 05  
info-gz@vze.ch

**HAUS 88: TAGESSTÄTTEN / ATELIERS**

Zürichbergstrasse 88  
8044 Zürich  
T 044 261 18 17

**WOHNGRUPPE, ATELIER 22**

Kraftstrasse 22  
8044 Zürich  
T 044 252 34 42

**WOHNGRUPPE**

Freudwilerweg 5  
8044 Zürich  
T 044 251 11 18

**VIER LINDEN BETRIEBE**

**AM HOTTINGERPLATZ**  
Freiestrasse 50  
8032 Zürich-Hottingen  
T 044 268 88 22  
info@vierlinden.ch  
www.vierlinden.ch

**HOLZOFENBÄCKEREI / IMBISS-CAFÉ**

Freiestrasse 50  
8032 Zürich-Hottingen  
T 044 268 88 10

**REFORMHAUS**

Gemeindestrasse 51  
8032 Zürich-Hottingen  
T 044 268 88 20

**TRAITEUR**

Gemeindestrasse 51  
8032 Zürich-Hottingen  
T 044 268 88 10

**FILIALE GOLDBRUNNENPLATZ**

Goldbrunnenstrasse 111  
8055 Zürich-Wiedikon  
T 044 463 83 33

**HOF WAGENBURG**

Rutschbergstrasse 20 / 22  
8607 Aathal-Seegräben  
T 044 932 26 37  
info-hw@vze.ch  
www.vze.ch

**TRIEMENHOF**

Höhenstrasse 111  
8340 Hinwil-Girenbad  
T 043 843 75 32



**VORSTAND**

lic. iur. Claudio Zogg, Präsident  
Peter Appenzeller  
Vital Brodbeck  
Denise Hurschler  
Cornelie Lebzelter  
Lucas Locher

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Helen Baumann-Müller

**LEITERKREIS**

Helen Baumann-Müller  
Udo Pfeil  
Pascal Schneider  
Raphael Stadelmann

**SEKRETARIAT**

Titus Böni

**BUCHHALTUNG**

Rudolf Egli

**ÄRZTIN**

Dr. med. Anna Schneider  
Hausärztin, Fachärztin für  
Innere Medizin FMH und  
anthroposophische Ärztin  
Praxis am Hottingerplatz  
Gemeindestasse 51  
8032 Zürich  
[www.dr-anna-schneider.ch](http://www.dr-anna-schneider.ch)

**REVISIONSSTELLE**

Honold Treuhand AG  
Wirtschaftsprüfung und  
Steuerberatung  
Sempacherstrasse 15  
8032 Zürich

**Editorial – 8**

**Gmeinschaft Züriberg – 10**

**Werkstätten – 20**

**Vier Linden Betriebe – 26**

**Höfe Triemenhof  
und Wagenburg – 32**

**Zürcher Kerzenziehen – 38**

**Platzangebot**

**Zürcher Eingliederung – 40**

**Bericht der Revisionsstelle – 41**

**Jahresrechnungen – 42**

**Spenden – 44**

**Unser Dank – 46**



zum Thema  
**Verbindung**

Das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen der Weiterentwicklung, der Konsolidierung – und eines wegweisenden Schrittes für die Zukunft unseres Vereins: dem Zusammenschluss mit dem Tobias-Haus. Gleichzeitig war es ein Jahr, das uns in finanzieller und organisatorischer Hinsicht stark gefordert hat.

### **Zusammenschluss mit dem Tobias-Haus – ein bedeutender Schritt**

Nach intensiven Vorarbeiten im Jahr 2024 konnte 2025 der Zusammenschluss mit dem Tobias-Haus entscheidend vorangebracht werden. Der Vorstand des VZE hat diesen Schritt einstimmig unterstützt und der Mitgliederversammlung zur Annahme empfohlen. Die notwendigen rechtlichen und organisatorischen Vorbereitungen – bis hin zur Vermögensübertragung – wurden sorgfältig erarbeitet und umgesetzt.

Im Verlauf des Jahres zeigte sich zunehmend, dass das Zusammenwachsen bereits im Alltag stattfindet: Prozesse wurden vereinheitlicht, Know-how gegenseitig genutzt und gemeinsame Strukturen aufgebaut. Vieles lief bereits Hand in Hand, auch wenn der neue gemeinsame Auftritt noch nicht überall sichtbar ist.

Das Tobias-Haus konnte im Verlauf des Jahres weiter stabilisiert werden. Die Arbeitsatmosphäre hat sich beruhigt und die Krisensituation wurde schrittweise überwunden. Gleichzeitig bleiben Herausforderungen bestehen, etwa in der Auslastung und im finanziellen Gleichgewicht. Dennoch ist klar: Der eingeschlagene Weg stimmt. Die geplante Fusion auf Mitte 2025 markiert einen wichtigen Meilenstein – für beide Organisationen und vor allem für die von uns begleiteten Menschen.

### **Finanzen und Organisation – ein anspruchsvolles Jahr**

Die finanzielle Situation blieb das ganze Jahr hinweg angespannt. Bereits Anfang 2025 musste ein Überbrückungskredit die Liquidität sicherstellen. Personelle Engpässe in der Buchhaltung erschwerten die Übersicht und Steuerung zusätzlich.

Die Jahresrechnung 2024, die im Jahr 2025 verabschiedet wurde, schloss mit einem deutlichen Defizit ab. Auch für die Zukunft zeichnen sich weiterhin Herausforderungen ab, insbesondere im Zusammenhang mit dem erweiterten Gesamtbetrieb nach der Fusion. Entsprechend intensiv beschäftigten sich Vorstand und Geschäftsleitung mit Fragen der finanziellen Steuerung, der Risikoeinschätzung und der Sicherstellung der Liquidität.

Gleichzeitig wurden wichtige Grundlagen erarbeitet: eine vertiefte Risikoanalyse, erste Schritte hin zu einem einheitlicheren Finanzverständnis über alle Bereiche hinweg sowie Überlegungen zur strategischen Weiterentwicklung.

### **Gemeinsames Lernen und Weiterentwickeln**

Neben den strukturellen Themen blieb die inhaltliche Arbeit ein wichtiger Bestandteil. Weiterbildung für Mitarbeitende, Reflexionen zu Grundfragen unserer Arbeit und erste Schritte in Richtung einer erneuerten Strategie zeigen, dass sich der VZE nicht nur organisatorisch, sondern auch inhaltlich weiterentwickelt. Auch die Mitgliederversammlung zeigte ein lebendiges Bild unseres Vereins: engagierte Diskussionen, neue Mitglieder und eine spürbare Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

### **Gemeinschaft und Engagement**

Bei allen Herausforderungen wurde 2025 auch Gemeinschaft gelebt. Veranstaltungen und Anlässe – intern oder öffentlich – stärkten das Miteinander. Besonders erwähnenswert ist das Verbindungsfest, das viele Menschen zusammenbrachte und ein Zeichen für den gemeinsamen Weg setzte. Solche Momente zeigen, was unsere Arbeit ausmacht: Begegnung, Teilhabe und das gemeinsame Gestalten eines sozialen Raumes.

### **Ausblick**

Der VZE steht an einem wichtigen Punkt seiner Entwicklung. Mit dem Zusammenschluss erweitern sich nicht nur unsere Aufgaben, sondern auch unsere Möglichkeiten. Gleichzeitig verlangt diese neue Grösse nach klaren Strukturen, tragfähigen finanziellen Grundlagen und einer gemeinsamen Vision. Die anstehenden Jahre werden entscheidend sein. Themen wie die Umsetzung neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen, die Sicherung der Qualität unserer Angebote und die Weiterentwicklung unserer Organisation werden uns intensiv beschäftigen.

### **Dank**

Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden, die sich täglich mit grossem Engagement für die uns anvertrauten Menschen einsetzen – oft unter anspruchsvollen Bedingungen. Ebenso danken wir unseren Partnerorganisationen, den Angehörigen, unseren Mitgliedern sowie allen Unterstützer:innen, die unsere Arbeit mittragen. Ihr Einsatz, Ihr Vertrauen und Ihre Verbundenheit machen es möglich, dass der Verein Zürcher Eingliederung seinen Weg weitergehen kann.

Für den Vorstand



Claudio Zogg

Präsident Verein Zürcher Eingliederung



Wenn Sie versuchen, sich bewusst zu machen, mit wie vielen Menschen Sie auf Ihrem Lebensweg verbunden sind, öffnet sich eine Welt wie ein dichtes Netz voll Verbindungsfäden. Es gibt Verbindungen, die man vielleicht lieber nicht eingegangen wäre und solche, die so bedeutend sind, dass man froh ist, dass sie zum eigenen Leben gehören.

Das Wohnheim Zürichberg und die Stiftung Tobias-Haus haben im Berichtsjahr zahlreiche Verbindungen geknüpft, die nicht nur für den Moment Bedeutung haben, sondern die gegenseitige Zukunft prägen.

Vom Nebeneinander zum Miteinander, das war bereits klar, als das Jahr noch ganz jung war. Viele Menschen, die mit einer der beiden Institutionen verbunden sind, haben sich auf den Moment der geklärten Verbindung gefreut. Die Absichtserklärung wurde vorbereitet und den Mitgliedern an der Jahresversammlung des Vereins Zürcher Eingliederung am 27. Mai 2025 unterbreitet. Das ausgesprochene einstimmige Ja bedeutete, dass sich die Vorarbeit gelohnt hatte und gleichzeitig, dass sich ab diesem Moment viel verändern würde.

Die Beziehung zur Stiftung Tobias-Haus war seit Jahrzehnten eine freundschaftliche, man wusste voneinander und war im ähnlichen Sinne unterwegs. Auch sie arbeiteten seit ihrer Gründung nach anthroposophischen Grundlagen der Sozialpädagogik und setzten sich dafür ein, dass Menschen ein Zuhause haben, in dem sie gut begleitet und unterstützt werden. Vieles war so ähnlich, dass eine Zusammenarbeit schon früher Sinn ergeben hätte. Doch wie so oft, lebt man in unmittelbarer Umgebung und ist doch einfach «nur» Nachbarin und Nachbar. Man hört voneinander, man teilt vielleicht auch mal Sorgen oder Freuden, aber eine gemeinsame Zukunft scheint weit weg zu sein. Beide sind eigenständig. Und dann dreht der Wind, es steht ein Verbindungsfest vor der Tür, das mit Freude erwartet und bedeutsame Veränderungen mit sich bringen wird.

Das Jahr begann mit der grossen Absicht, Neues möglich zu machen und gut vorzubereiten, damit die Menschen, die sich vertrauensvoll mit uns verbunden haben, weiterhin die Sicherheit erhalten, ihren Lebens- und Arbeitsort behalten zu dürfen und dies ohne grössere Veränderungen oder Eingriffe.



## Gmeinschaft Zürichberg

Seit dem Sommer 2023 standen beide Institutionen unter gemeinsamer Leitung, es ergab Sinn, die Ressourcen zusammenzulegen und voneinander zu profitieren. Für die Menschen im Tobias-Haus und im Wohnheim Zürichberg war klar, die angestrebte Verbindung kann eine bedeutsame Bereicherung werden, wenn wir alles gut vorbereiten, uns unserer Aufgabe und der individuellen Besonderheiten bewusst sind, um diese auch weiterhin zu pflegen. Zusammengehen heisst nicht gleichschalten.

### Ein neuer gemeinsamer Name

Was aber wie bei einem Eheversprechen zu klären war, war der zukünftige Familien-Name. Schon früh war klar, alle sollen eine Mitsprachemöglichkeit erhalten. Der Ideenreichtum glich einer Quelle, die nur so sprudelte. Mitarbeitende und Bewohnende trugen frisch und fröhlich phantasievolle Namen bei, die feinsäuberlich aufgelistet wurden. Die Auswahl war fast schon uferlos, zum Glück gab es auch solche, die von Anfang an als nicht möglich eingestuft werden konnten, sowie Doppelnennungen. So konnte man sich über fünf A3-Seiten voller Namensvorschläge an die Punktevergabe machen. Hier wurden Vereinsmitglieder, Angehörige und selbstverständlich alle Bewohnenden und Mitarbeitenden der beiden Institutionen gebeten, ihre 3-5 Favoriten zu kennzeichnen. Der Name mit der höchsten Punktzahl war: Gmeinschaft Zürichberg.

### Eine neue Struktur

Im Vorjahr hat der Verein Zürcher Eingliederung sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert und sich als vielfältige soziale Institution der Öffentlichkeit präsentiert. All das Gewordene zeigte seine Tragfähigkeit und seine Ausgestaltung. Die Wirkung der Ursprungsinitiative war beeindruckend und löste grosse Freude aus. Mit dem Entscheid, dass der Betrieb der Stiftung Tobias-Haus neu in die Zürcher Eingliederung integriert – eingegliedert – wird, vergrösserte sich das bestehende Wohnheim Zürichberg von bisher 46 Wohn- und 25 Tagesstrukturplätzen auf neu 75 Wohn- und 62 Tagesstrukturplätze.

Dass die Zusammenarbeitsstruktur sich entsprechend anpassen muss, war von Anfang an klar. Eine gemeinsame Führungsstruktur musste aufgebaut werden, lose Enden wollten verknüpft, Entwicklungschancen genutzt und Erneuerungen möglich werden. Was sich über viele Jahre bewährte, musste man nicht neu gestalten, doch kein Bereich kann ohne Veränderungen in die Zukunft blicken. Wir haben uns fest vorgenommen, alles in einem Tempo zu machen, dass jede und jeder Schritt halten kann. Die neue Struktur soll einen Mehrwert für alle haben und gleichzeitig die Gelegenheit bieten, dass die Vergangenheit gewürdigt, die Gegenwart erkannt und die Zukunft ermöglicht werden kann. Wann bekommt man auf so grundlegende Art und Weise die Chance, sich zu entwickeln. Eine Institution mit Tradition hat nicht

automatisch Erneuerungsimpulse in sich, von aussen angestossen kann jedoch mit Freude und viel Energie das Bewährte zukunftsfähig gemacht und von neuen Impulsen bereichert werden. Dies war und ist unser Ziel, an dem gemeinsam gearbeitet, neu strukturiert und angepackt wurde.

### Ein neues Gesicht nach aussen

Der Verein Zürcher Eingliederung mit seinen vier Betriebszweigen Werkstätten, Vier Linden Betriebe, den Höfen und der neu vergrösserten Gmeinschaft Züriberg hat durch den Zuwachs auch die Chance erhalten, sich als Ganzes in seinem Angebot sichtbarer zu positionieren. Die neue Verbindung ermöglicht es, den gemeinsamen Auftritt zu aktualisieren und somit auch frisch zu gestalten. Nicht die einzelnen Betriebsnamen sollen zukünftig im Vordergrund stehen, sondern die Angebotsvielfalt. Dieser Prozess stärkte die Zusammenarbeit und die Verbindung unter den einzelnen Betrieben.

### Ein gemeinsames Werteverständnis

Als Gmeinschaft Züriberg sind unter demselben Namen zwei Kulturen zusammengekommen, deren Werteverständnis gegenseitig überprüft werden muss. Plötzlich steht vor jeder Entscheidung die Frage, wie soll es zukünftig sein. Was wollen wir behalten, was neu beleben, was fehlt etwas und wie kommen wir dazu. Es kann definitiv kein Überstülpen sein von Ritualen und Werten, sondern um ihnen gerecht werden zu können, müssen sie gemeinsam erkannt und getragen werden. Diese grundsätzliche Auseinandersetzung braucht Zeit, manchmal kann sich auch eine gewisse Ungeduld da und dort ergeben, doch wir haben uns vorgenommen mit Sorgfalt Schritt für Schritt zu gehen, so dass das, was getan wird, auch Tragkraft hat und Sinn ergibt.

### Gemeinsame Feste

Was gibt es Schöneres, als sich gemeinsam auf ein Fest vorzubereiten, oder sich bei einem Fest näher kennenzulernen. Die Verbindung wollte gefeiert werden und dies taten wir an einem heissen Sommertag am 29. Juni 2025. Alle Betriebe beteiligten sich, es war ein freudiges Zusammenkommen und gleichzeitig ein bewusster Neuanfang, wo Altes losgelassen werden konnte. Zum ersten Mal konnte unser neuer Name präsentiert werden. Es wurde ein Chor von Mitarbeitenden der einzelnen Betriebe für das Fest gegründet, eine musikalische Verbindung, die Freude machte. Gleichzeitig war es ein Abschiednehmen von einer langen und teils auch sehr anspruchsvollen Zeit und ein Zulassen einer neuen Zukunft, die hoffentlich all das erfüllt, wofür wir heute tätig sind. Dass dieser Moment gefeiert werden konnte, haben wir vielen Menschen zu verdanken, die an uns geglaubt, uns unterstützt und unserer Arbeit ihr Vertrauen geschenkt haben. Es war ein Fest des Kennenlernens, welches wir gemeinsam mit Nachbarn, Angehörigen und Freunden begehen und geniessen konnten.





Das Feiern von Festen im Jahreslauf gehört zu unserer Tradition dazu. Wie jedes Jahr waren die Bewohnenden und Mitarbeitenden aller Betriebe des Vereins Zürcher Eingliederung zum Johanni-Fest auf den Höfen eingeladen. In diesem Jahr auf dem Hof Wagenburg. Die Öffnung für den neuen Teil der Gmeinschaft Züriberg war ein herzliches Willkommen bei wunderbarem Wetter mit Blick auf den Pfäffikersee. Mit Cars sind wir angereist, jede Person war willkommen und wurde entsprechend ihren Bedürfnissen unterstützt. Es war ein wertschätzendes sich Begegnen, ein Staunen über die Vielfalt von Menschen und auch an Schicksalen bezüglich Bedürftigkeit. Unter freiem Himmel wurde der poetischen Darbietung mit Seifenblasen und später mit Feuerzauber zugeschaut. Alle waren begeistert über die Dichte der Aufmerksamkeit und der spürbaren Selbstverständlichkeit «wir gehören zueinander».

Am alljährlichen Sommerfest an der Zürichbergstrasse 110 wurden zum zweiten Mal Produkte der Tagesstätten vom ehemaligen Tobias-Haus angeboten. Diesmal waren es solche, die durch das Jahr entstanden sind, eine neue Handschrift, ein sich präsentieren und zeigen. Am Herbstmarkt an der Neumünsterallee war bereits eine Vertrautheit zu spüren, alle Werkstätten und Ateliers boten ihre Produkte an und freuten sich über das Echo der Kundschaft und das neue Gefühl, ein Teil unter dem grossen Dach der Zürcher Eingliederung zu sein.

### **Gemeinsam eine neue Kultur pflegen**

Durch den Zusammenschluss ist unsere Angebotsvielfalt grösser geworden. Menschen mit mehr Pflegebedarf und weniger verbalen Möglichkeiten gehören neu auch zum Verein Zürcher Eingliederung. Zusätzliche Kompetenzen und Fachstellen durften willkommen heissen werden und was nun die grosse Aufgabe sein wird, ist, dass wir eine gemeinsame Kultur entwickeln und pflegen können, die uns gegenseitig befähigt und unsere Kompetenz erweitert. Viele interne Weiterbildungen wurden angeboten, Fachwissen aufgefrischt und Grundlagen des anthroposophischen Menschenverständnisses gemeinsam erarbeitet und kennengelernt.

Die Freude an der Vielfalt am gegenseitigen Erkunden und Entdecken ist noch lange nicht abgeschlossen, doch sind sich alle bewusst, wie viel wir voneinander lernen können. Die Zürcher Eingliederung hatte noch nie eine Fachstelle Gesundheit, auch die Fachstelle für Unterstützte Kommunikation ist eine neue Unterstützung für die Fachmitarbeitenden im Alltag.



Das persönliche Kennenlernen ist noch länger nicht abgeschlossen, aber gemeinsame Arbeitsgruppen und Projekte sind bereits gestartet. Die Zusammenarbeit im Bereich Administration hat eine gewisse Vertrautheit, auch der Austausch von Dokumenten und Vorlagen fliesst unter den einzelnen Mitarbeitenden und ergänzt so den gemeinsamen Arbeitsalltag.

Es gibt noch viel zu tun, aber wir sind dankbar, nicht unter Druck zu stehen. Wir möchten uns Zeit nehmen, überall das Beste voneinander auszuwählen und gemeinsam Werte umzusetzen, die durch unsere anthroposophische Ausrichtung in allen Bereichen Fuss fassen können.

### Dank

Es wurde viel gearbeitet, mitgedacht, ermöglicht und ergriffen. Ein Zusammenschluss zweier Institutionen braucht viel Aufmerksamkeit und Sorgfalt. Ich danke allen Beteiligten, die innerbetrieblich und von aussen uns begleitet und unterstützt haben. Mein Dank gilt dem Vorstand unseres Vereins für seine Bereitschaft, einer anderen Institution unter die Arme zu greifen, den Mitarbeitenden vom kantonalen Sozialamt, die uns mit viel Verständnis und Offenheit unterstützen, wie auch den Mitarbeitenden der heutigen Gmeinschaft Züriberg, die viel Herzblut, Mut und grosses Engagement tagtäglich aufgebracht haben, um schwierige Zeiten gemeinsam zu bewältigen, Unsicherheiten auszuhalten und Ideen zu entwickeln, wie eine gelingende gemeinsame Zukunft gestaltet werden kann. Herrn Thomas Sprecher, Sachwalter der Stiftung Tobias-Haus, gebührt ein ganz besonderer und herzlicher Dank, denn er war es, der die Rahmenbedingungen geschaffen hat, damit die Behörden sicher sein konnten, dass die geplante Verbindung realisiert werden kann. Sein Fachwissen und sein grosser Einsatz haben ermöglicht, dass alle Beteiligten mit Vertrauen dem Vorhaben zustimmen konnten, im Wissen, er wird an alles gedacht haben, was es braucht, damit es uns auch in Zukunft gut gehen kann.

Der grösste Dank geht an die Bewohnenden, sowie an alle Angehörigen und gesetzlichen Vertreter:innen, die mit ihrer Zuversicht und ihrem Vertrauen uns begleitet und gestärkt haben.

Helen Baumann



Der Mutsprung hat sich gelohnt, das Erreichte ist nicht nur in der Summe grösser geworden, sondern gewann auch an Zusammengehörigkeit, an Fachwissen und an Tragkraft.

Helen Baumann



Durch den Zusammenschluss mit dem ehemaligen Tobias-Haus entstand das Bedürfnis, diesen Jahresbericht unter das Motto Verbindung zu stellen. Natürlich gehen wir in unserem Arbeitsalltag unzählige Verbindungen ein. In jeder Begegnung, in jedem Bedürfnis, in jedem Vertrauensbeweis, der sich uns gegenüber äussert, verbinden wir uns mit unserem Gegenüber. Ich kann darin eine wesentliche Kraftquelle meines Berufes erkennen, die, wenn sie bewusst genutzt wird, mich und mein Gegenüber gleich einer Quelle erfrischt.

Doch eine Quelle kann nur dann sprudeln, wenn sie reingehalten und gepflegt wird. Das tun wir, indem wir sie uns immer wieder ins Bewusstsein rufen und uns über die Qualität, die wir erreichen wollen, Gedanken machen. So haben wir uns die Frage gestellt, womit und mit wem wir uns im vergangenen Jahr verbunden haben?

Herausragend war in dem Zusammenhang sicher die fortwährende Fragestellung, wie wir uns mit den Idealen unseres Leitbildes verbinden? Wie wir die dort formulierten Leitgedanken lebendig behalten? Aus diesem Motiv heraus entstand im Werkstattatrat das Bedürfnis, sich mit dem dort beschriebenen Menschenbild auseinanderzusetzen. Diese Idee wurde an die Werkstattkonferenz weitergegeben, damit dort die Kolleg:innen darüber beraten konnten, wie wir die Anfrage sinnvoll beantworten können.

So haben wir ganz unkompliziert das Thema unserer Weiterbildungswoche gefunden, und um es möglichst praktisch erfahrbar zu gestalten, haben wir es mit der Sinneslehre verbunden. Es wurden in diesem Jahr Fachreferate mit dem Titel «Unsere Sinne; es gibt mehr als 5» angeboten, wir haben das Sensorium besucht und dort vielfältige Eindrücke gesammelt und unsere Sinne in den Arbeitsgruppen auf verschiedenste Weise anregen lassen. Im Nachgang würde ich sagen, diese Weiterbildung hat uns einander nähergebracht und sie hat uns alle auf angenehmste und sehr persönliche Weise inspiriert.





## Werkstätten

Im vergangenen Jahr haben wir mit Delegierten des Kollegiums eine Supervision initiiert. Sie hatte zum Ziel, ein besseres Verständnis für strategische Entscheide und für die Arbeitsweise zu erzeugen. Prinzipiell durften wir uns bestätigen, dass wir die Ergebnisse dieser Sitzungen sicher auch ohne supervisorische Begleitung erreicht hätten. Dennoch hat die Arbeit zum gegenseitigen Verständnis einen wertvollen Beitrag geleistet und die Verbindung unter uns gestärkt.

Ein weiteres verbindendes Element war das Weiterbildungsangebot Camino. Dabei geht es um einen in den Niederlanden entwickelten Ausbildungsweg, der in das anthroposophische Menschenbild einführt und womit konzeptuell in der Alltagspraxis gearbeitet werden kann. Knapp 70 Kolleg:innen haben an dem Angebot teilgenommen und damit haben wir ein starkes Fundament für eine gemeinsame Arbeitsgrundlage gelegt. Besonders bereichernd wurden dabei die vielen Fallarbeiten empfunden, in denen wir bereichsübergreifend agogische Fragestellungen bearbeiten konnten. Dieser Austausch über die Grenzen unserer internen Bereiche hinweg wurde als regelrechte Wohltat empfunden. Wir konnten uns über unsere Motive, unsere Zweifel und unsere Lösungsansätze austauschen und haben dadurch Verbindungen gestärkt, wie es bisher im Alltag nur sehr selten möglich war. Dabei konnte auch erlebt werden, dass die Kolleg:innen des ehemaligen Tobias-Hauses bereits ganz und gar zur Gmeinschaft Züriberg gehören und dass es uns offensichtlich gelungen ist, ein Wir-Gefühl zu entwickeln. Das sind beste Voraussetzungen für eine Unternehmenskultur, die es weiterhin zu entwickeln gilt. Eine Grundlage, gut verbunden, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Udo Pfeil



«Wir konnten uns über unsere Motive, unsere Zweifel und unsere Lösungsansätze austauschen und haben dadurch Verbindungen gestärkt, wie es bisher im Alltag nur sehr selten möglich war. Dabei konnte auch erlebt werden, dass die Kolleg:innen des ehemaligen Tobias-Hauses bereits ganz und gar zur Gmeinschaft Züriberg gehören und dass es uns offensichtlich gelungen ist, ein Wir-Gefühl zu entwickeln.»

Udo Pfeil





## Verbindungen im Markt

Das Jahr 2025 stand für die Vier Linden Betriebe ganz im Zeichen der Verbindung. Verbindung zwischen Menschen, zwischen Produzenten und Konsument:innen, zwischen wirtschaftlicher Realität und unseren Werten. Rückblickend war es ein Jahr der Veränderungen, der Herausforderungen – aber auch der neuen Perspektiven.

Unsere Betriebe leben sehr stark von Kunden-Beziehungen. Viele davon sind über Jahre und teilweise über Jahrzehnte gewachsen. Eine dieser wichtigen Verbindungen hat uns in diesem Jahr besonders beschäftigt. Mitte Jahr erhielten wir die Gewissheit, dass unser grösster Kunde, die Alnatura Schweiz AG, sämtliche Filialen in der Schweiz bis Ende Jahr schliessen wird. Für unsere Bäckerei bedeutete dies eine Zäsur: Rund ein Viertel unseres Produktionsumsatzes entfielen auf diesen Partner.

Diese Nachricht hat uns nicht nur wirtschaftlich herausgefordert, sondern auch emotional bewegt. Über viele Jahre hinweg bestand eine enge Zusammenarbeit, geprägt von gemeinsamen Werten in den Bereichen Bio-Lebensmittel und nachhaltige Produktion. Der Entscheid hat uns deshalb dazu gezwungen, unsere Strukturen und Abläufe zu überdenken.

Für die Vier Linden Betriebe bedeutete dies, frühzeitig Massnahmen einzuleiten, insbesondere in der Bäckerei-Produktion. Solche Schritte erfolgen nie leichtfertig. Umso wichtiger war uns ein transparenter Umgang mit der Situation sowie der respektvolle Dialog mit unseren Mitarbeitenden. Das grosse Engagement unseres Teams hat wesentlich dazu beigetragen, diese Phase konstruktiv zu bewältigen.

Gleichzeitig hat uns diese Veränderung dazu angeregt, neue Perspektiven im Bio-Fachhandel zu erörtern. Der Schweizer Markt befindet sich derzeit in einer Phase der Neuorientierung. Verschiedene Initiativen arbeiten am Aufbau neuer Bio-Fachhandelsgeschäfte, häufig getragen von regionalen Netzwerken, engagierten Unternehmer:innen sowie Produzent:innen. Diese Entwicklungen eröffnen auch für uns neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Wir prüfen aktuell Beteiligungen an einzelnen dieser Projekte – sei es in Form von Genossenschaftsanteilen oder als Teil-Aktionär. Solche Beteiligungen verstehen wir nicht primär als finanzielle Rendite-Investition, sondern als Ausdruck einer langfristigen Partnerschaft entlang der Wertschöpfungskette im Bio-Detailhandel.



## Vier Linden Betriebe

und wir nehmen eine zunehmende Sensibilität der Konsument:innen für Herkunft, Qualität und Nachhaltigkeit wahr. Diese Entwicklung bestärkt uns darin, unseren Weg konsequent weiterzugehen.

Rückblickend war das Jahr 2025 ein Jahr der Übergänge. Bestehende Strukturen haben sich verändert, neue Verbindungen sind im Entstehen. Solche Entwicklungen gehören zum unternehmerischen Alltag. Entscheidend ist, ihnen mit Offenheit, Verantwortungsbewusstsein und unternehmerischer Weitsicht zu begegnen.

Für die Vier Linden Betriebe bedeutet dies, weiterhin aktiv an tragfähigen Partnerschaften zu arbeiten – mit Produzent:innen, mit Handelspartnern und mit den Menschen, die unsere Produkte täglich wählen.

### Berufliche Ausbildung als gelebte Verbindung

Ein zentraler Bestandteil der Vier Linden Betriebe ist neben Verarbeitung und Handel die berufliche Integration. Sie verbindet Menschen mit unterschiedlichen Lebenswegen mit einer sinnstiftenden Tätigkeit und eröffnet neue berufliche Perspektiven.

Die Rahmenbedingungen der Lebensmittelbranche bieten dafür besonders gute Voraussetzungen. Küche, Backstube, Café und Detailhandels-Fachgeschäfte bilden ein lebendiges und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld. Die täglichen Abläufe sind klar strukturiert, gleichzeitig aber vielseitig und

Die Stärkung regionaler und nachhaltiger Handelsstrukturen ist ein Anliegen, das gut zu den Grundwerten der Vier Linden Betriebe passt. Seit unserer Gründung sehen wir uns als Teil eines Netzwerks, in dem Landwirtschaft, Verarbeitung und Handel eng miteinander verbunden sind. Gerade in Zeiten struktureller Veränderungen zeigt sich, wie wichtig solche Kooperationen für eine stabile und zukunftsfähige Landschaft mit Bio-Fachgeschäften ist.

Auch innerhalb unseres Unternehmens war das Thema Verbindung im vergangenen Jahr spürbar. Veränderungen im Markt verlangen Anpassungsfähigkeit und gegenseitige Unterstützung innerhalb der Mitarbeiterschaft. In zahlreichen Gesprächen und gemeinsamen Arbeitsprozessen wurde deutlich, wie stark die Identifikation unserer Mitarbeitenden mit dem Betrieb ist. Diese Verbundenheit bildet eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Betriebe.

Unverändert zentral bleibt für uns das einzigartige Angebot in unseren Fachgeschäften, sowie die handwerkliche Qualität unserer Bäckerei- und Küchen-Produktion. Die Nachfrage nach sorgfältig hergestellten Bio-Backwaren und Gerichten aus regionalen Rohstoffen ist weiterhin vorhanden,



praxisnah – eine Kombination, die den Einstieg in die Berufswelt erleichtert. Ein wichtiger Vorteil liegt im niederschweligen Zugang zu Ausbildung und Arbeit. Viele Tätigkeiten setzen keine Vorkenntnisse voraus. Dadurch erhalten auch Jugendliche ohne Berufserfahrung oder mit sprachlichen Barrieren die Möglichkeit, rasch Teil eines Teams zu werden. Durch eine sorgfältige Einführung in die Arbeitsprozesse und unmittelbare Erfolgserlebnisse im praktischen Tun wächst das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Klare Strukturen und verlässliche Arbeitsabläufe geben Orientierung und Sicherheit. Gleichzeitig lernen die jungen Menschen im täglichen Kundenkontakt Verantwortung zu übernehmen und Kompetenzen wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Kommunikationsfähigkeit zu entwickeln.

Teamarbeit spielt dabei eine zentrale Rolle. In unseren Betrieben arbeiten Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen täglich zusammen. Diese Zusammenarbeit schafft Verbindungen, fördert gegenseitige Unterstützung und stärkt das Verständnis füreinander. Integration wird dadurch nicht als separates Programm verstanden, sondern als selbstverständlicher Teil des Arbeitsalltags.

Ich danke allen Mitarbeitenden, Partnern und Kund:innen herzlich für ihr Vertrauen und ihr Engagement im vergangenen Jahr. Gemeinsam schaffen wir die Grundlage dafür, dass auch zukünftige Verbindungen wachsen können.

Raphael Stadelmann

Rückblickend war das Jahr 2025 ein Jahr der Übergänge. Bestehende Strukturen haben sich verändert, neue Verbindungen sind im Entstehen. Solche Entwicklungen gehören zum unternehmerischen Alltag. Entscheidend ist, ihnen mit Offenheit, Verantwortungsbewusstsein und unternehmerischer Weitsicht zu begegnen.

Raphael Stadelmann



●●●●  
VIER LINDEN



# Höfe Triemenhof und Wagenburg

Höfe Wagenburg und Triemenhof

Im Jahr 2025 haben mehrere tragende Mitarbeiter:innen die Höfe verlassen. Die Verbundenheit der Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen mit den Höfen gaben genügend Halt, um die anspruchsvollen Übergänge zu meistern.



## TRIEMENHOF

Der Hof startete traditionsgemäss mit der Wintersportwoche in Sent ins Jahr 2025. Auch dieses Jahr hat die Wagenburg das Angebot rege genutzt, am Lager teilzunehmen. Gesamthaft haben 14 Bewohner:innen und 9 Fachmitarbeiter:innen eine traumhafte Woche im Engadin verbracht. Ein grosses Dankeschön an die Fachmitarbeiter:innen, die Spender:innen und die Bergbahnen von Scuol, die diese einzigartige Woche erst möglich gemacht haben. Diese Woche gab allen Beteiligten die Möglichkeit, sich unter den Höfen weiter zu verbinden.

Die muttergebundene Kälberaufzucht «MuKa» hat sich fest auf dem Hof etabliert und ist nicht mehr wegzudenken. Die fiten Kälber erfreuen nicht nur uns, sondern ziehen auch regelmässig weitere Interessenten an dieser Haltungsform an.

Im Herbst stand die grosse Rüebliernte an. Zum ersten Mal wurde ein Erntetag organisiert, an dem all unsere Freunde, Angehörigen und Bekannten zur Unterstützung eingeladen wurden. Viele Helfer:innen kamen dieser Einladung nach, und der Tag wurde ein voller Erfolg. 2025 durften wir weit über 10 Tonnen hochwertige Rüeblen ernten. Natürlich wurden auch wieder Knoblauch, Lauch und weitere Kulturen angebaut. Zusätzlich nahm der Hof am Ressourcenprojekt «zielorientierte Biodiversitätsförderung» ZIBIF teil. Dazu fanden verschiedene Schulungen von externen Teilnehmer:innen und Beratungen statt.

Im Herbst wurde die Wohnung im Haupthaus, die bis jetzt von Mitarbeiter:innen gemietet wurde, renoviert und wird neu als WG genutzt. Somit stehen nebst den bisherigen 7 Zimmern (grosse WG) neu 2 zusätzliche Zimmer (kleine WG) zur Verfügung.

Mit der neugeschaffenen Stelle der agogischen Leitung, die beide Höfe begleitet, ist eine weitere gewinnbringende Verbindung zwischen den Höfen entstanden. Abläufe werden kontinuierlich weiterentwickelt und vereinheitlicht, gemeinsame Aus- und Weiterbildungen werden organisiert. Die Prävention- und Meldestelle wurde ebenfalls neu organisiert. Bis anhin waren



je eine Mitarbeiterin pro Hof für die Stelle verantwortlich. Neu wurde für diese wichtige Aufgabe eine Stabsstelle geschaffen, die losgelöst ist vom Tagesgeschäft.

#### WAGENBURG

Für unser Sommerlager haben wir an der Ligurischen Küste zweimal für eine Woche ein Hotel reserviert. Unsere Unterkunft lag direkt am Meer, so traf man sich meistens schon vor dem Frühstück am Strand zum Baden. Die Umgebung wurde rege erkundet, wobei auch ein täglicher Besuch in einer Gelateria nicht fehlen durfte. Besonders gefreut hat mich, dass wir einer Bewohnerin vom Triemenhof, die noch nie am Meer war, diese Woche ermöglichen konnten. Auch an dieser Stelle ein besonderes Dankeschön all jenen, die diese beiden Ferienwochen möglich gemacht haben.

Am 19. Juni fand auf der Wagenburg die Johannifeier statt. Der ganze Verein war hierzu eingeladen. Zum ersten Mal war auch das neu mit uns verbundene ehemalige Tobias-Haus vertreten. Nach dem gemeinsamen Essen durften wir uns von der Seifenblasenshow verzaubern lassen. Beim Dessert wurden wir von Klavierklängen von der Kuhweide begleitet. Beim Entzünden des Johannifeuers wurde musiziert und gesungen. Nach Einkehr der Dunkelheit durften wir eine grossartige Feuershow vom Duo Herz-Feuer geniessen - ein berührender Abschluss dieses wunderbaren Abends.

Ein weiteres Kulturprojekt war das Färbefestival in Uster, bei dem wir ein Improvisationstheater einüben und aufführen durften.

Ende August feierten wir unser Hoffest unter dem Motto «Sommerfiesta». Unser Zirkuszelt wurde aufgebaut, und getreu unserem Motto gab es zum Einstieg Tinto de Verona, Tapas und dazu unser Theaterstück vom Färbefestival. Nach Paella aus der Grillpfanne liess uns «Aire Flamenco» mit Eleganz, Ausdruck und Kraft in ein spanisches Sommernachtsfest eintauchen.

Das nächste Fest liess nicht lange auf sich warten. Es war ein grosser Wunsch von Andrea und Monia, die schon lange auf unserem Hof wohnen und arbeiten, sich das Ja-Wort zu geben. An einem prachtvollen Sommertag ging dieser Wunsch in Erfüllung. Unsere Weide wurde für eine wundervolle Trauung mit anschliessendem Essen festlich hergerichtet. Es war eine berührende Hochzeit, die wir nicht vergessen werden.

Wir mussten uns 2025 von einigen Mitarbeiter:innen trennen, die unsere Höfe über viele Jahre mitgestaltet und getragen haben. Der Abschied fiel nicht leicht.

Pascal Schneider



«Besonders gefreut hat mich, dass wir einer Bewohnerin vom Triemenhof, die noch nie am Meer war, diese Woche ermöglichen konnten. Auch an dieser Stelle ein besonderes Dankeschön all jenen, die diese beiden Ferienwochen möglich gemacht haben.»

Pascal Schneider



# Zürcher Kerzenziehen



Martin Schwarz, einer der drei Leitungspersonen des letztjährigen Zürcher Kerzenziehens, hat bei unserer Einführungsveranstaltung für die Mitarbeitenden ein schönes Bild entwickelt. Das Ziehen einer Kerze ist ein fortwährender, sich wiederholender Aufrichteprozess. Wir gehen in die Vertikale und schaffen damit ein Urbild des Menschen. Im weiteren Sinne schaffen wir damit eine Verbindung vom Irdischen zum Geistigen, zwischen Erde und Himmel.

Und wenn wir uns weiter mit dem Wachs auseinandersetzen, so haben wir es dort mit lichterhafter, pflanzlicher Materie zu tun, die von den Bienen in einen irdischen Stoff verwandelt wird, der zu grossen Anteilen aus Fetten besteht. Dieser Stoff dient uns dann wieder zur Erzeugung von Licht. Auch darin können wir die sich wiederholende Vertikalität erkennen. Eigentlich ein Prozess von unvorstellbarer Kostbarkeit, mit dem wir uns in Demut und Andacht verbinden können.

Es stecken also vielfältige Möglichkeiten der Verbindung in der Tätigkeit des Kerzenziehens und diese schaffen eine starke Identifikation mit unserer Veranstaltung, die sich in diesem Jahr zum 57sten Mal jährte. Diese Gedanken haben eine hohe Attraktivität und ziehen viele engagierte Helfer an, die sich in jedem Jahr aufs Neue mit uns verbinden. Sie alle haben dazu beigetragen, dass das Zürcher Kerzenziehen wieder einmal reibungslos und mit grossem Erfolg durchgeführt werden konnte. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Eine aufkeimende Verbundenheit verspüren wir bereits nach der wiederholten Durchführung auf dem Hechtplatz. Da die Bauarbeiten auf dem Bürkliplatz noch nicht ganz abgeschlossen waren, fanden wir auf der anderen Seite der Limmat einen guten Ort, mit ausreichend Platz und optimaler Infrastruktur. Die Organisation in unseren Pagodenzelten hat sich ebenfalls wieder bewährt, weil wir alles auf einer Ebene sehr übersichtlich anordnen konnten. Von den Besuchenden haben wir überwiegend positive Rückmeldungen bekommen zu dem Austragungsort am Hechtplatz. Überdies zeigt sich nach dem Abbau des Bauzauns am Bürkliplatz, dass wir dort durch Neubepflanzung und ausladende Parkbänke wohl nicht mehr ausreichend Platz für unsere Container finden werden.

Somit wird sich in diesem Jahr die Schicksalsfrage stellen, ob der Hechtplatz nicht prinzipiell besser geeignet ist für zukünftige Kerzenziehen. In dem Fall müssten wir leider in Kauf nehmen, dass wir immer noch eine grössere Menge an Plakaten und Postkarten besitzen, die allesamt auf den Bürkliplatz hinweisen. Wer wäre denn davon ausgegangen, dass diese starke und traditionsreiche Verbindung nach 55 Jahren als geschätzter und sicherer Heimatort getrennt werden könnte?

Udo Pfeil

Präsident der Stiftung Zürcher Kerzenziehen

# Platzangebot Zürcher Eingliederung

		AUSBILDUNG	BERUFLICHE ABKLÄRUNGEN	TAGESSTRUKTUR	ARBEITEN	TOTAL TAGESGESTALTUNG	WOHNEN	TOTAL WOHNEN
WOHNEN	GMEINSCHAFT ZÜRIBERG, HAUS 110	2		3	6	11	28	28
	STÖCKLI			6		6	8	8
	HAUS 139			10		10	10	10
	HAUS 88			18		18		
	HAUS KRAFTSTRASSE			7		7	9	9
	HAUS FREUDWILERWEG						9	9
	HAUS TOBLERSTRASSE			12		12	11	11
	<b>TOTAL PLÄTZE</b>	<b>2</b>		<b>56</b>	<b>6</b>	<b>56</b>	<b>75</b>	<b>75</b>
WERKSTÄTTEN	ADMINISTRATION				1	1		
	HAUSDIENT	1			2	3		
	WERKATELIER			15		15		
	TEXTILATELIER	3		3	6	12		
	LEBENSMITTELABPACKEREI	1		3	6	10		
	PARK- UND GARTENPFLEGE			4	5	9		
	SCHREINEREI	4		2	8	14		
	KARZENMANUFAKTUR / KONFEKTIONIERUNG	3		2	16	21		
<b>TOTAL PLÄTZE</b>	<b>12</b>		<b>29</b>	<b>44</b>	<b>85</b>			
VIER LINDEN BETRIEBE	BÄCKEREI VERKAUF	6	1		2	9		
	BÄCKEREI PRODUKTION	10	1		4	15		
	KÜCHE PRODUKTION	3	1		1	5		
	REFORMHAUS VERKAUF	6	1		2	9		
	ADMINISTRATION				1	1		
	<b>TOTAL PLÄTZE</b>	<b>25</b>	<b>4</b>		<b>10</b>	<b>39</b>		
HÖFE	HOF WAGENBURG	3			16	19	16	16
	TRIEMENHOF	2			5	5	5	5
	<b>TOTAL PLÄTZE</b>	<b>5</b>			<b>21</b>	<b>24</b>	<b>24</b>	<b>24</b>
<b>GESAMTTOTAL</b>	<b>44</b>	<b>4</b>	<b>85</b>	<b>81</b>	<b>204</b>	<b>99</b>	<b>99</b>	

# Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Zürich, 25. April 2026

## Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung des Verein Zürcher Eingliederung bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang geprüft.

## Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

## Verantwortlichkeiten des Vereinsvorstandes für die Jahresrechnung

Der Vereinsvorstand ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Vereinsvorstand als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Vereinsvorstand beabsichtigt, entweder den Verein zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

## Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.


Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.


## Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728 a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vereinsvorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir bestätigen zudem, dass die Kapitel 3, 4 und 6 der Richtlinie des Kantonalen Sozialamts zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich (gültig ab 1. Januar 2019) eingehalten wurden. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

HONOLD TREUHAND AG

  
Sven Meyer  
Revisionsexperte  
Leitender Prüfer

  
Severin Holder  
zugel. Revisor

# Jahresrechnung

## Bilanz

Per 31. Dezember

AKTIVEN	2025 CHF	2024 CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	2 676 749	1 326 623
Forderungen	1 844 975	1 694 104
Vorräte	469 046	453 135
Aktive Rechnungsabgrenzung	2 436 953	902 477
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>7 427 723</b>	<b>4 376 339</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Sachanlagen	16 323 677	17 406 753
Finanzanlagen	265 993	224 393
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>16 589 670</b>	<b>17 631 146</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>24 017 393</b>	<b>22 007 485</b>
PASSIVEN	2025 CHF	2024 CHF
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 472 835	993 568
Passive Rechnungsabgrenzung	277 696	275 802
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>1 750 531</b>	<b>1 269 370</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		
Finanzverbindlichkeiten verzinslich	15 209 986	14 939 661
Finanzverbindlichkeiten unverzinslich	935 000	435 000
<b>Total langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>16 144 986</b>	<b>15 374 661</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>17 895 517</b>	<b>16 644 031</b>
<b>Fondskapital</b>		
Zweckgebundene Fonds	571 011	452 262
<b>Total Fondskapital</b>	<b>571 011</b>	<b>452 262</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Erarbeitetes freies Kapital	4 911 192	5 403 457
Zuweisung infolge Vermögensübertrag GZ88	871 368	
Jahresergebnis	- 231 695	- 492 265
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>5 550 865</b>	<b>4 911 192</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>24 017 393</b>	<b>22 007 485</b>

# Jahresrechnung

## Betriebsabrechnung

1. Januar – 31. Dezember

	2025 CHF	2024 CHF
<b>Erbrachte Leistungen</b>		
Erträge aus Betreuung innerkantonal	10 848 871	7 761 794
Erträge aus Betreuung ausserkantonal	2 881 106	2 399 410
Erträge aus beruflicher Ausbildung	1 479 185	1 659 194
<b>Erträge aus Betreuung</b>	<b>15 209 162</b>	<b>11 820 398</b>
<b>Erträge aus Produktion</b>	<b>9 594 976</b>	<b>10 248 707</b>
<b>Andere betriebliche Erträge</b>	<b>614 039</b>	<b>684 129</b>
<b>Erträge aus erbrachten Leistungen</b>	<b>25 418 177</b>	<b>22 753 234</b>
<b>Zuwendungen</b>		
Freie Spenden	63 459	80 490
Zweckgebundene Spenden	112 006	28 175
<b>Erträge aus Zuwendungen</b>	<b>175 465</b>	<b>108 665</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>25 593 642</b>	<b>22 861 899</b>
<b>Direkter Aufwand</b>		
Personalaufwand	- 15 205 660	- 13 014 506
Sachaufwand	- 6 916 737	- 6 431 556
Unterhaltskosten	- 610 112	- 651 575
Abschreibungen	- 1 098 969	- 1 095 011
<b>Total direkter Aufwand</b>	<b>- 23 831 478</b>	<b>- 21 192 648</b>
<b>Administrativer Aufwand</b>		
Personalaufwand	- 1 176 219	- 1 254 221
Sachaufwand	- 535 037	- 687 882
Unterhaltskosten	- 47 195	- 34 294
Abschreibungen	- 85 010	- 105 527
<b>Total administrativer Aufwand</b>	<b>- 1 843 461</b>	<b>- 2 081 924</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 81 297</b>	<b>- 412 673</b>
<b>Finanzergebnis</b>		
Finanzertrag	14 416	0
Finanzaufwand	- 52 808	- 51 417
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>- 119 689</b>	<b>- 464 090</b>
<b>Fondsergebnis</b>		
Zuweisung Spendenfonds	- 112 006	- 28 175
Zuweisung übrige zweckgebunde Fonds	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 231 695</b>	<b>- 492 265</b>

# Spenden

## VEREIN ZÜRCHER EINGLIEDERUNG – FREIE SPENDEN

Honold Treuhand AG, Zürich	CHF	2 000.00
Stiftung Binelli & Ehrsam, Zürich	CHF	3 000.00
Diverse Spenden unter CHF 1 000	CHF	1 900.00
<b>Zwischentotal</b>	<b>CHF</b>	<b>6 900.00</b>

## SPENDEN IN GEDENKEN AN MICHAEL BUCHER

Diverse Spenden unter CHF 1 000	CHF	2 405.00
---------------------------------	-----	----------

<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>9 305.00</b>
--------------	------------	-----------------

## WERKSTÄTTEN – FREIE SPENDEN

Diverse Spenden unter CHF 1 000	CHF	3 109.40
---------------------------------	-----	----------

## SPENDEN SANIERUNG LIFT

Bicura Stiftung, Winterthur	CHF	20 000.00
-----------------------------	-----	-----------

<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>23 109.40</b>
--------------	------------	------------------

## GMEINSCHAFT ZÜRIBERG 110 UND STÖCKLI – FREIE SPENDEN

Karl Weiss, Niederrohrdorf	CHF	2 000.00
Gebhard und Ursula Portmann, Dietikon	CHF	2 000.00
Christine und Andreas Gehriger, Ossingen	CHF	2 000.00
Anonyme Spende	CHF	15 000.00
Diverse Spenden unter CHF 1 000	CHF	2 274.00
<b>Zwischentotal</b>	<b>CHF</b>	<b>23 274.00</b>

## SPENDEN UMBAU KÜCHE GMEINSCHAFT ZÜRIBERG 110

Agora-Kolleg, Zürich	CHF	3 970.00
----------------------	-----	----------

<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>27 244.00</b>
--------------	------------	------------------

## GMEINSCHAFT ZÜRIBERG 88 – FREIE SPENDEN

Familien Looser-Stiftung, Walenstadt	CHF	10 000.00
Urs und Dinah Baumann, Zürich	CHF	1 000.00
Diverse Spenden unter CHF 1 000	CHF	1 800.00
<b>Zwischentotal</b>	<b>CHF</b>	<b>12 800.00</b>

## SPENDEN ROLLSTUHL-BUS

A. Ademi Swiss Fragrance GmbH, Winterthur	CHF	65 000.00
---	-----	-----------

## SPENDEN TREPPENLIFT

Diverse Spenden unter CHF 1 000	CHF	200.00
---------------------------------	-----	--------

<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>78 000.00</b>
--------------	------------	------------------

## TOBIAS-HAUS – FREIE SPENDEN (BIS 30.06.2025)

Römisch-katholische Kirchgemeinde, Zürich	CHF	1 000.00
Podologie Franziska Schmid, Zürich	CHF	2 600.00
Iris Lieber, Zürich	CHF	2 000.00
Raiffeisenbank rechter Zürichsee, Männedorf	CHF	4 480.00
Diverse Spenden unter CHF 1 000	CHF	400.00

<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>10 480.00</b>
--------------	------------	------------------

## VIER LINDEN BETRIEBE – FREIE SPENDEN

Anonyme Spende	CHF	10 000.00
Diverse Spenden unter CHF 1 000	CHF	200.00

<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>10 200.00</b>
--------------	------------	------------------

## HOF WAGENBURG – FREIE SPENDEN

Diverse Spenden unter CHF 1 000	CHF	450.00
---------------------------------	-----	--------

## SPENDEN THEATERPROJEKT «INKLUSION»

Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Hinwil, Rüti	CHF	2 000.00
Huber und Suhner AG, Pfäffikon ZH	CHF	5 000.00

<b>Zwischentotal</b>	<b>CHF</b>	<b>7 000.00</b>
----------------------	------------	-----------------

## SPENDEN SOMMERLAGER

Winterhilfe Bezirk Oberland, Zürich	CHF	2 000.00
Eveline Geiger, Tann	CHF	1 000.00
Berchthold Holzbau, Wetzikon	CHF	1 000.00
Dr. Hans Duttweiler-Hug-Stiftung, Zürich	CHF	3 000.00
Diverse Spenden unter CHF 1 000	CHF	250.00

<b>Zwischentotal</b>	<b>CHF</b>	<b>7 250.00</b>
----------------------	------------	-----------------

## SPENDEN IN GEDENKEN AN FRIEDA BÖNNIMANN

Diverse Spenden unter CHF 1 000	CHF	1 450.00
---------------------------------	-----	----------

## SPENDEN IN GEDENKEN AN JOSY IMFELD-SCHMID

Diverse Spenden unter CHF 1 000	CHF	50.00
---------------------------------	-----	-------

## SACHSPENDEN

Metabo AG, Spreitenbach: Diverse Maschinen		
--	--	--

<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>16 200.00</b>
--------------	------------	------------------

## TRIEMENHOF – SPENDEN WINTERLAGER

Stiftung Denk an mich, Zürich	CHF	2 940.00
Winterhilfe Zürich, Bezirk Oberland, Zürich	CHF	1 500.00

<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>4 440.00</b>
--------------	------------	-----------------

Im Berichtsjahr durften wir die schöne Summe von **CHF 178 978.40** als Spenden entgegennehmen!

# Unser Dank

Wir danken allen unseren Spender:innen ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung im vergangenen Jahr!

# Unser Spendenkonto

CH21 0070 0114 8086 5650 5

Bitte Betriebszuordnung angeben

- Verein Zürcher Eingliederung
- Gmeinschaft Züriberg
- Werkstätten
- Vier Linden Betriebe
- Hof Wagenburg
- Triemenhof

## IMPRESSUM

**GRAFIK + KONZEPT**  
Julia Jenny

**DRUCK**  
osdruck.ch

**AUFLAGE**  
2100 Exemplare





**Mir mit Dir, Du mit Ois**

[www.vze.ch](http://www.vze.ch)